

Regelung des gesamten Privatbeamtenversicherungs- wesens unter Einbeziehung der bestehenden Wert- und Berufsgesellschaften hat etwas Befriedigendes, würde aber eine Reihe bedeuten gegenüber den Klassen, die von den Verwaltungen in langer, mühseliger Arbeit geschaffen worden sind, ganz abgesehen davon, daß diese vielfach billiger arbeiten und wesentlich höhere Leistungen aufweisen als die Reichsanstalt. Hoffentlich wird die Kommission mit solchem Eifer ar- beiten, daß das Gesetz noch in der gegenwärtigen Legislaturperiode zum Abschluß gelangt. (Beifall rechts.)

Abg. Korfanty (Voll): Im wesentlichen sind meine Freunde mit der Vorlage einverstanden. Abg. Kaab (Wirtschaftl. Vgl.): Auch wir hoffen, daß das Gesetz noch in dieser Session verabschiedet werden kann. Behauptung ist, daß verschiedene Parteien heute schon ausgesprochen haben, daß eine klare Stellungnahme zu der Frage der Ergänzungen nicht möglich sei. Die Versicherungsgesellschaften sind drauf und dran, das ganze Gesetz illusorisch zu machen. Den illuzorischen Bestimmungen dieser Gesellschaften müssen wir durch die schleunige Verabschiedung des Gesetzes ein Ende machen. Wir können in einem wichtigen Teile der sozialpolitischen Gesetzgebung zu, obwohl ein großer Teil des Mittelstandes anders darüber denkt. Wir arbeiten gern mit, das Gesetz schleunigt zu verabschieden. (Beifall.) Damit schließt die Debatte. Die Vorlage geht an die 16. Kommission.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. Auf der Tagesordnung steht das Gesetz betreffend die Kon- junkturgerichtshöfe und Ausgabe neuer Aktien.

Schluß 1/2 Uhr.

Tageschronik.

Kollision des Liniendampfers „Hessen“.

Riel, 20. Oktober. Gestern kollidierte vor Hel- lenau das von See kommende Liniendampf- „Hessen“ mit dem vom Kanal kommenden, nach Petersburg bestimmten Dampfer „Argo“. Die „Hessen“ kam aus See zurück und der Dampfer „Argo“ war auf der Reise von England nach Petersburg aus dem inneren Hafen gekommen. Die Luft war leicht. Dampfer „Argo“ blieb mit seinem Bug gegen das Vorderdeck der „Hessen“, das erheblich beschädigt wurde. Dem Dampfer wurde der Steuermann eingedrückt und das Kollisionsschiff lief voll Wasser, jedoch blieb der Dampfer schwimmend und konnte mit eigener Kraft in den Hafen zurückfahren. Das Liniendampf „Hessen“ und der Dampfer „Lobos“ be- gleiteten ihn, leiteten ihn gegenüber Helken auf eine Boje des Kriegshafens und beachteten ihn die Nacht über, um bei einem eventuellen Sinken sofort Hilfe leisten zu können. Personen sind bei dem Zusammen- stoß nicht verletzt worden.

Die Hafenbestimmungen sehen für die verhältnis- mäßige Landaufsicht in Riel Hafen vor, daß ein- und auslaufende Schiffe sich immer auf der rechten Seite des Kanalmeeres halten. Die „Argo“ be- fand sich im Gegenlag hierzu auf der linken Seite.

Wasserd., 20. Okt. (Die Gemeindebehörden) haben beschlossen, die Kirche zu auszubauen, wie sie zu Luthers Zeiten gewesen war. Die Gesamtkosten betragen 50000 Mk.

Gera, 20. Okt. (Zunagelstener). Im Ju- ristentum Neuh. A. L. wird eine Art von Jung- geistesener eingeführt. In der Steuergerichtsungs- kommission des Landtages wurde beschlossen, daß ledige Personen eines bestimmten Alters, die feinerer Unterhaltspflicht anderen gegenüber haben, einen Steuerzuschlag zahlen sollen.

Berlin, 20. Okt. (Drei schwere Stadt- bahnanfälle). Vom Zuge überfahren und ge- tödtet wurden (wie schon kurz berichtet) in der Nacht innerhalb Berlins nicht weniger als drei Männer. Der Protodur Karl Haase aus Moabit wurde kurz vor dem Bahnhof Bellevue auf einem Stadtbahnzweig tot und verblutet aufgefunden. Nach den Ermittlungen muß der Verursacher auf der

Heimfahrt zu früh ausgefahren sein, so ge- riet er unter einen Zug, der aus der entgegengelegten Richtung kam und nach dem Leichter Bahnhof zu fuhr. — Auf dem Bahnhof Putzstraße kam morgens ein noch unbekannter Mann, ein Arbeiter, um das Leben. Er sprang aus dem Zuge, bevor dieser noch hielt, und wurde überfahren. Ein Rat jermalmte ihm den Kopf, so daß er auf der Stelle verschied. — Ein Eisenbahnschaffner wurde auf dem Kuppen- bahnhof der Wannesebahn überfahren. Auch ihm wurde der Kopf zertrümmert.

St. Magdeburg, 20. Okt. (Die Magdeburger Schülertragedie) hat jetzt infolge eines gewissen Abschlusses gefunden, als der Tertiarer Koch, der seinen Oberlehrer Jomer durch einen Revolverhieb zu töten versuchte und sich selbst schwere Verwundungen beibrachte, aus dem Krankenhause entlassen und sofort in Unterhofsstraße übergeführt worden ist. Das Befinden des sehr schwer verletzten Oberlehrers Jomer, der längere Zeit zwischen Leben und Tod schwand, ist soweit gebessert, daß Lebensgefahr nicht mehr besteht.

Paris, 20. Oktober. (Ein Geschenk des Kaisers.) Bei seiner Anwesenheit in Baden er- klärte der Kaiser zum Selbstprobi des Ministers, daß er die Stiftung der Kaiserin übernehme. Gleich- zeitig erteilte er dem Provinzialgouverneur Dr. Clemens in Bonn den Auftrag, Entwürfe für die Kaiserin anzufertigen.

Paris, 20. Oktober. (Kur abgefohtes Trint- wasser.) Die Pariser städtische Kommission für Hygiene hat unter Vorsitz des Professors Roux beim Institut Pasteur beschloffen, der Pariser Bevölkerung zu empfehlen, nur abgefohtes Trinkwasser zu ge- nießen, weil Fälle von typhoiden Erkrankungen in- folge Genusses von Pariser Leitungswasser festgestellt worden sind.

Paris, 20. Oktober. (Großfeuer.) Der Land- hof des amerikanischen Konsulats in Frank- reich, Mr. Robert Bacon auf Long Island, ist durch eine Feuersbrunst, die infolge eines elektrischen Kurzschlusses entstand, vollständig ein- geschmort. Der Schaden wird auf 200000 Dollar geschätzt. Der Konsul hat sich augen- blicklich mit Frau und Kindern auf der Reise nach Europa.

Paris, 20. Okt. (Ein gefährlicher Bahn- besitzer.) Der Bremer Signalarbeiter von der Nord- bahngesellschaft wurde gestern verhaftet, weil er vor- kurzem die Signalfahnen der von ihm be- fahrenen Linie mit Kohlenstücken bemalt hatte. Der Beamte leugnete anfangs, wurde aber überführt und dann ins Untersuchungsgefängnis von Arcueil in Norddepartement abgeführt.

Toulon, 20. Okt. (Sämtliche Ärzte) des Toulon-er Militärspitals sind wegen Überfüllung und schlechter Behandlung durch die Direktion aus- wärtig geordnet. Sie fordern Abheilung der Ver- wundeten innerhalb einer Frist von vier Tagen. In der Stadt, besonders bei Familien, welche Ange- hörige im Hospital haben, herrscht eine begriffliche Erregung. Es kam bereits zu aufregenden Szenen, als Leute erschienen, welche die Herausgabe erkrank- ter Familienmitglieder verlangten, die ihnen aber von der Direktion verweigert wurde.

Innsbruck, 20. Okt. (Große Brände in Tirol.) In der vergangenen Nacht brannte in Tirol ein großes Magazin mit Brennstoffen am Südbahnhof nieder. Die Gefahr für die Bahnanlage war groß, die Wohnungen des Bahnhofs und eines Werkmeisters wurden durch das Feuer zerstört. — Am Höttinger Berge und Haininger Berge ent- standen gestern größere Waldbrände. Die Neuburger Hütte am Hoherer war gefährdet.

Spezia, 20. Okt. (Durch die Explosion einer Granate) erriet das Pulvermagazin in Bal- dionara in Brand. Das Dach und die Mauern stürzten ein. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden. Aus dem Trümmern zog man zwei Tote, zwei schwer- und einen leichtverwundete.

München, 20. Oktober. (Straßenbahn- unfall.) Als ein Straßenbahnwagen einen freien Abgang bei Moosach, unweit Rammer, hinterfuhr, verlor der Wagenführer die Kontrolle über

die Bremse. Der Wagen durchschlug eine Mauer und stürzte über eine Eisenbahnbrücke hinab auf die Schienen. Vier Personen wurden ge- tötet, sieben verletzt.

Wibao, 20. Okt. (Der Dampfer „Segundo del Cerro“), der am 1. September von Viboro nach Rotterdam abgegangen war, ist bisher an seinem Bestimmungsort nicht eingetroffen. Er dürfte mit seiner aus 23 Mann bestehenden Besatzung in der Nordsee untergegangen sein.

Berichtsjaal.

Reichsgericht.

Leipzig, 20. Oktober.

Wegen Hinterziehung der Zwangsver- setzung hatte sich am 28. April vor dem Land- gerichte Leipzig der Rechtsanwalt Hermann J. verantwortlich. Das Gericht erkannte auf Frei- setzung, nicht weil es den Angeklagten für un- schuldig hielt, sondern weil er der Meinung war, daß die Zwangsversetzung auch erloschen gewesen wäre, wenn der Angeklagte nicht das getan hätte, was ihm nachgewiesen ist. J. hat aber kein Geld auf seine Frau übertragen und es dann wieder über- nommen. Das Inventar blieb dauernd im Eigen- tum seiner Frau. Als der Rechtsanwalt J. die Zwangsversetzung drohte, übertrug er das Geschäft wieder seiner Frau. Als der Rechtsanwalt J. plan- den wollte, hatte J. nur 12 Mark in der Tasche, die als unentgeltlich nicht gezeichnet werden durften. Der Gehilfe J. hatte allerdings 300 Mark bei sich. Aber da es sich hier um Geld handelte, die für veräußertes Vieh eingenommen waren und bis auf 6-8 Mark Provision den Eigentümern des Viehs zufallen, so konnte dieser Betrag auch nicht ge- zeichnet werden. Aufhänge, die hätten gezeichnet werden können, wurden mangels einer geordneten Buchführung nicht festzustellen. Geschäftsgelder wa- ren nicht vorhanden und das Geschäft selbst unterlag nicht der Pfändung. — Auf die Revision des Staatsanwalts hob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zu- rück. Es hätte geprüft werden müssen, ob in der ganzen Zeit zwischen der Übertragung des Ge- schäfts an die Frau des Angeklagten und der ver- suchten Pfändung Vermögensgegenstände tatsächlich vorhanden waren. Es fehlt der Nachweis, welche Ein- nahmen der Angeklagte an den einzelnen Tagen gehabt hat. Die Strafkammer durfte sich nicht mit der allgemeinen Erklärung begnügen, daß ein teurer Anhalt sich nicht gewinnen lasse. Weiter ist unter- lassen, zu prüfen, in welcher Weise der Angeklagte sein Kommissionsgeschäft geführt hat.

Königliches Landgericht.

Leipzig, 20. Oktober.

Betrugsschüler und Genossen. (Fort- setzung.) Bei dem Unternehmen der Angeklagten spielte auch das Gewinnen von Darlehen an die Genossen eine wesentliche Rolle. In einem Urteile vom 10. April v. J. war diese Darlehensgewinnung sogar noch erwähnt worden, obwohl am 20. März nach einem Beschlusse der Generalversammlung bereits darauf hingewiesen worden war, zum Zwecke der Sanierung des Unternehmens die Gewinnung von Darlehen möglichst einzuschränken. Auf Verhalt be- hauptete der Angeklagte, daß dieser Beschlusse nur ein vorläufiger sein sollte. Aus dem Protokolle über diese Sitzung ist dies aber nicht ersichtlich. Am 20. September kam dann der Beschlusse zustande, über- haupt keine Darlehen mehr zu geben. Wie festgestellt wurde, ist in einer Versammlung der Genossenchaft im Jahre 1909 beschlossen worden, eine ganze Anzahl Darlehensgenossen, bei denen insgesamt 30000 Mk. als Darlehen in Frage kamen, zurückzustellen, bis man über ein genügendes Kapital verfügen könne. In einer späteren Sitzung wurden wiederum Darlehens- genossen in Höhe von 30000 Mk. zurückgestellt. Im ganzen sind 70000 Mk. Darlehen an 20 Genossen gegeben worden. Obwohl eine ganze Reihe Gelde abgeholt wurden, hatte der Angeklagte immer noch im Juli 1910 den neu eintretenden Genossen günstige Darlehens- versprechungen gemacht. Hierzu gab der Angeklagte

Schüler am Zimmer sei auch wohl berechtigt gewesen, derartige Versprechungen zu machen, da damals noch Aussicht vorhanden gewesen wäre, ein größeres Kapital zu bekommen. Wie vom Anklagevertreter Staats- anwalt Willh. Hoff dargestellt wurde, sind 1008 Ge- nossen vorhanden gewesen; es kämen somit 50000 Mk. pro Woche heraus. Im Juli v. J. lagen nach den Ausführungen des Vorstehenden 189 unerlöste Dar- lehensgenossen in Höhe von über 450000 Mk. vor. Der Angeklagte Schüler meinte, 90 Proz. der Darlehens- genossen seien tot gewesen. In der Voruntersuchung hatte er angegeben, eine Kapitalflucht zu finden, der 125000 Mk. in den Verein einfließen würde. Schüler erklärte weiter, die meisten Ge- nossen seien der Gründung nur aus dem Grunde bei- getreten, um überhaupt ein Darlehen zu bekommen. Daß das Unternehmen nicht prosperiert hat, geht daraus hervor, daß beim Abschluß des ersten Geschäfts- jahres am 31. März 1910 eine Unterbilanz von 300000 Mk. vorhanden war. Der Vorstehende verlas verschiedene Schriftstücke, aus denen hervorgeht, wie es mit der Solidität des Unternehmens stand. So teilte Schüler und Dathe dem Mißvertrauens Ein- fachen einmal schriftlich mit, es sollten jetzt auf einer weiteren Besitz Mitglieder gewonnen werden. In dem Briefe wurde auch von Verteilen gesprochen, wie sie kaum eine andere Veränderung gemachten hätte. In einem späteren Schreiben wurde Einfließen vorgeworfen, daß er immer noch Mitglieder unter dem Hinweis auf die Darlehensgewinnung angeworben habe. Der An- geklagte Schüler war als Subdirektor der Leipziger Genossenchaft in Frankfurt a. M. tätig. Im Jahre 1910 hat er gegen 2000 Genossen für das Unternehmen gewonnen. Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß im Verlage der „berühmten“ Genossenchaft auch nicht ein einziges eigenes Verlagswerk erschienen sei und daß den Interessenten irgendwelche außerordentliche Vorteile der Förderer nicht gemährt seien. Es wurde im Laufe des Prozesses noch erwähnt, daß 300 Briefe gegen sämtliche Mitglieder der Genossenchaft angehängt worden seien. — Die Verhandlung wurde am Sonnabend vertagt.

Wetterbericht (1911) Leipzig.

Table with columns for month (October 1911), day (20), and weather conditions (clear, cloudy, rain, etc.).

Wetterbericht

der K. S. Landes-Wetterwarte, Dresden. Witterung in Sachsen am 20. Oktober 1911.

Table showing weather data for various locations in Saxony, including temperature, wind direction, and precipitation.

Witterungsverlauf in Sachsen vom 19. bis 20. Oktober. Das heitere, trockne Wetter hielt auch am 20. Okt. wieder an, ebenso nahm die Temperatur, welche im vorge- tergen nach bis auf den Nullpunkt herabging, (aus- ser nach) zu und erreichte ein Maximum von 21° (Zschadach). Auch der Morgen d. 20. Okt. brachte bei schwachen südwestlichen Winden heitere Witterung; das Barometer war am Vorm. g. fallen, d. g. aber wieder zu steigen und wand noch bis zu 5 mm über seinem Normalwert.

Berliner Kurse vom 20. Oktober.

Ergänzung zu unseren Kurstabellen vom 20. Oktober.

Table of Berlin stock market prices for various companies and securities, including Deutsche Eisenbahn, Reichsbank, and others.

Table of German stock market prices, including sections for Deutsche Eisenbahn-obligationen, Deutsche Klein- und Strassenbahn-obligationen, Anleihen, and Americanische Eisenbahn-obligationen.

Table of foreign stock market prices, including sections for Österreichische Eisenbahn-obligationen, Anleihen, and Americanische Eisenbahn-obligationen.

Table of various financial instruments and interest rates, including sections for Obligations, Anleihen, and Americanische Eisenbahn-obligationen.